

# Sammlung Schollenbücher

[Z]

Herausgegeben von Rolf Cunz

[Z]

— — Die Schollenbücher werden dereinst als Markstein gegenwärtigen deutschen Schrifttums bestehen; denn ihre Früchte entstammen wahrhaft der deutschen Scholle, dem, was einem Volke am meisten zu eigen ist. (Dr. Herbert Faldner, Leipzig.)

## Morgenland / Vilmut Orb

M. 5.—

Ein rhythmischer Spott-Roman

Nach jahrelangem Irren und bitteren Erfahrungen in der Freundschaft, Gesellschaft und am Weibe findet der Held Gesundheit und das „Morgenland“ in der heimischen Sommerscholle. Atemlos, von Höhepunkt zu Höhepunkt stürmend ist dieses Buch! (Leipziger Neueste Nachrichten.)

Aus feinstem Sprachgefühl geboren, von glühender Bildkraft erfüllt, schafft diese rhythmisch gehobene, zu Versen sich steigernde Prosa eine Kunstform von lebendiger Eigenart. (Dr. Erich Kraft, Berlin)

## Wissen und Gewissen / Hanns Johst

M. 3.50

Johst setzt sich in diesen Abhandlungen mit der Zeit und den Problemen, die dem dichterischen Element zunächst wesensverschlossen gegenüberstehen, mit Volk, Gesellschaft, Kirche, Kapital, Erziehung und Liebe auseinander. — — Eine gewichtige Auseinandersetzung des Dichters mit den geistigen Problemen der Gegenwart. (Der Vorhof.)

## Die Mauer um die Stadt / Dierck Seeberg

M. 5.50

— — Man lacht mit ihm, fühlt sich in vielem erkannt, wird aber auch wach gerüttelt und erschüttert. Köstlich in seiner Lebendigkeit ist das „Abendmahl der Kunstfreunde“, wirklichkeitsnah „die verstärkte Theaterkommission“ und „Bürgerwahl“. (Schlesische Zeitung.)

— — Der Schauplatz ist eine rheinische „Metallstadt“, aber die kommunalen Verhältnisse, die er schildert und verspottet (Theaterfragen, das Konzertpublikum, Ausstellungspläne, Zeitungsgründungen, das moderne Gesellschaftsleben, Bürgerwahl, Kunstkritik und Journalistik), sind bezeichnend für jede deutsche Großstadt. Das Ganze ist scharf beobachtet, flott niedergeschrieben und von einer erfreulichen Offenheit. (Magdeburgische Zeitung.)

## Heilige Saat / Hans Henning Frhr. Grote

M. 5.—

— — kein Wort zuviel, aber auch keins zu wenig; dazu bei aller wuchtigen Knappheit eine Sprache von kristallener Klarheit und einprägsamer Bildhaftigkeit, treffend in der Charakterisierung und von balladeskem Schwung. — — Eine erquickende Frische, fern jeder Pose und jedem unechten Pathos, weht aus diesen Schöpfungen. (Dr. Otto Baumgard im Hellweg.)

— — von wuchtiger Deutschtum, verdient es, in Massen unter das Volk zu gehen. (Michael Nöbauer, Wien.)

Er hat das Herz der Jugend, frohgemuter deutscher Jugend, die uns nützt, wenn wir je wieder aufwärts wollen. Ein prächtiger Neuer und Junger, ein Symbol! (Paul Burg in Weserzeitung, Hallesche Zeitung und Deutsche Nachrichten, Berlin.)

Ich habe zu lesen begonnen und war erstaunt, ein so prächtvolles, tiefes und urwüchsiges Talent zu finden. (Rich. Hohlbaum, Wien.)

## Nachtgesang / Christoph Wieprecht

M. 5.—

— — aus Wahrheit und Dichtung ein Stück Autobiographie und dabei neben packenden Industriebildern von seltener Plastik echte Naturmalerei und lebensvolle Schilderungen von erschütternder Tragik. (Essener Allgemeine Zeitung.)

— — sein Nachtgesang ist ein hohes Lied der Arbeit, ein von des Gedankens Blässe nicht angekränkeltes kerndeutsches Buch. (Magdeburgische Zeitung.)

— — Wieprecht ist grunddeutsch in diesem alle Zeiten und Völker überfliegenden Idealismus. (Dr. Hans Benzmann.)

— — Hier spricht eine wundervoll klare Männlichkeit und Menschlichkeit zum Leser, denn hier tritt eine Persönlichkeit in der Fülle des Lebens vor ihn hin. (Dr. Friedrich Castelle in der „Bergstadt“.)

## Der Gefangene, Robbe / Conrad Rieneck

M. 5.—

— — Nimmt man diese Irrgänge der weiblichen Psyche als gegeben hin, so muß man die Folgerichtigkeit und Kraft der Darstellung anerkennen. (Magdeburgische Zeitung.)

— — die behandelten Probleme sind der Kern all unseres Gegenwartsgeschehens, sie sind der Ausbruch des fiebernden Suchens nach einem Ausweg aus der heutigen inneren Verwirrung der menschlichen Seele; ein Fanal, das der heute irrenden Menschheit den Ausweg aus ihren tiefen Geistesnöten zeigen kann. Darum begrüße ich den Dichter als einen Eigenen, Starken. (Krah.)

„Der Gefangene“, mit welcher schicksalhaften Gewalt wird da letzte Menschheitstragik ans Licht gestellt / oder „Robbe“ das nordische wilde Weib, das blindlings in den Abgrund ihrer erotomanen Leidenschaftlichkeit taumelt. (Leipziger Neueste Nachrichten.)

— — Prachtvoll klingt diese Dichtung mit dem Zauber der nordischen Bergwelt zusammen. Eine Schärfe der Beobachtung und des Ausdrucks, die blitzartig das Letzte erhellt! Mit gespannter Erwartung darf man dem weiteren Schaffen dieses neuen Mannes entgegensehen. (Dr. Erich Kraft, Berlin.)

### Geschmackvolle Ganzleinenbände

Glänzende Kritiken erster Autoritäten

Die Schollenbücher sind in allen Buchhandlungen vorrätig

# Otto Schlingloff-Verlag / Essen